

Die unsichtbaren Spuren des Krieges: Aktion gegen den Hunger leistet psychosoziale Unterstützung für syrische Flüchtlinge im Nahen Osten

Berlin, 26. April 2016. Nach einer Flucht stehen der Zugang zu sauberem Wasser, ausreichender Nahrung und Medikamenten im Vordergrund. Sind diese Grundbedürfnisse versorgt, zeigen sich die langfristigen Folgen von Gewalt, Verlust und Flucht. Aktion gegen den Hunger leistet daher auch psychologische Betreuung und Beratung für syrische Flüchtlinge in Jordanien, dem Irak und im Libanon.

Eines Morgens betrat die Syrerin Basma (24) das Hilfszelt von Aktion gegen den Hunger im Flüchtlingslager Gawilan im Irak. Gezeichnet von der Flucht und ohne familiäre Unterstützung suchte die junge Frau nach Hilfe und Zuspruch. Nach fünf Beratungssitzungen war sie in der Lage, sich frei auszudrücken, Entspannungstechniken anzuwenden und an Gruppenaktivitäten teilzunehmen. Mit der Zeit gewann sie ihr Selbstvertrauen zurück und ihr psychischer Zustand verbesserte sich.

Betroffene leiden unter Schlafstörungen und Depressionen

Basma ist kein Einzelfall. In den Flüchtlingslagern im Irak, Jordanien und im Libanon beobachten die Mitarbeiter von Aktion gegen den Hunger bei Erwachsenen regelmäßig ein hohes Maß an Angst, begleitet von Schlafstörungen und, in einigen Fällen, von depressiven Symptomen. Kinder – die Hälfte der vom Syrienkonflikt betroffenen Menschen – entwickeln oft regressive Verhaltensweisen, wie Bettnässen, sowie erhöhte Reizbarkeit und Wutausbrüche.

„Die Arbeit mit Menschen, die ein Trauma erlebt haben, ist nicht einfach. Wir bieten daher verschiedene psychosoziale Sitzungen an, die auf Kinder, Erwachsene und Familien zugeschnitten sind, um die individuellen Bedürfnisse berücksichtigen zu können. Wir setzen uns zudem gegen die Stigmatisierung von psychischen Störungen wie Depressionen ein. Jedes Familienmitglied sollte verstehen, was die betroffene Person durchmacht und wie er oder sie am besten unterstützt werden kann“, erklärt Nuria Diez Carrillo, Teamleiterin für psychologische Gesundheit von Aktion gegen den Hunger im Irak.

Unterstützung angepasst an die Bedürfnisse unterschiedlicher Gemeinschaften

Die psychosoziale Arbeit von Aktion gegen den Hunger unterscheidet sich je nach Bedarf und Gegebenheiten der verschiedenen Flüchtlingslager und Aufnahmegemeinden. „Familien in Flüchtlingslagern leiden in der Regel unter weniger Stress, da sie eine höhere Gewissheit darüber haben, humanitäre Hilfe zu erhalten. Doch gleichzeitig kämpfen sie oft mit dem Gefühl, ihre Freiheit, Würde und Autonomie verloren zu haben. Menschen in Aufnahmegemeinden haben dieses Gefühl eher nicht. Doch sie haben oftmals große Angst, ihre Familien nicht ernähren zu können“, berichtet Nuria Diez Carrillo.

Wo möglich, fördert Aktion gegen den Hunger den Austausch zwischen Geflüchteten und Aufnahmegemeinden. Im Flüchtlingslager Dohuk im Nordirak arbeiten Kurden, Iraker und Syrer eng zusammen. Auch in Jordanien stärken die Mitarbeiter den Zusammenhalt zwischen Syrern und



Jordaniern durch psychosoziale Maßnahmen, um Ressentiments angesichts der stetig steigenden Zahl an Flüchtlingen entgegenzuwirken.

Gegen die Sprachlosigkeit: Fototagebuch im Flüchtlingslager

Im Irak hat die Organisation ihre Initiativen mit jungen Syrerinnen und Syrern stark ausgeweitet. Seit über einem Jahr organisiert Aktion gegen den Hunger Fotoworkshops für geflüchtete Jugendliche. Die Teilnehmenden erhalten eine Kamera, um Eindrücke ihres täglichen Lebens festzuhalten. In Sitzungen mit den Mitarbeitern von Aktion gegen den Hunger sprechen sie danach über diese Erfahrung und reflektieren ihre Situation. Auch im irakischen Flüchtlingslager Gawlin bietet Aktion gegen den Hunger in Kooperation mit der lokalen Hilfsorganisation AptArt Workshops an, in denen Jugendliche ihren Gefühlen künstlerischen Ausdruck verleihen können. Das Angebot fördert die Interaktion und stärkt das Selbstvertrauen der Flüchtlinge.

Über Aktion gegen den Hunger

Als internationale humanitäre und entwicklungspolitische Organisation führt Aktion gegen den Hunger | ACF International Projekte in den Bereichen Ernährung & Gesundheit, Wasser & Hygiene, Lebensgrundlagen und psychosoziale Betreuung durch. Mit mehr als 35 Jahren Erfahrung im Umgang mit Konflikten, Naturkatastrophen und chronisch unsicheren Ernährungssituationen ist die Organisation in 47 Ländern im Einsatz und erreicht pro Jahr mehr als 13 Millionen Menschen.

Webseite: www.aktiongegendenhunger.de

Pressekontakt : Hannah Schindler | Aktion gegen den Hunger | hschindler@aktiongegendenhunger.de | Tel.: +49 (0) 30 2790 997 13